

(wie etwa in den schräg vorschwingenden Volutenrahmen der oberen Auszüge an den großen Nebenaltären) das Altarschema Philipp Winterhalders weiterentwickelt hat.

Vor einigen Jahren entdeckte ich auf der Rückseite der großen Johann Nepomuk-Statue (Sandstein, aus dem Jahre 1733), die auf dem Dorfbrunnen in Hohberg-Hofweier steht, die Signatur „F. L: Fivel Scul.“<sup>205</sup>. Auch die kleine Gallusfigur in der Hofweierer Galluskapelle wird mit Fivell in Verbindung gebracht<sup>206</sup>. — Auf dem Speicher der katholischen Kirche von Diersburg sah ich in miserabler Verfassung eine Annaselbdritt und zwei weibliche Heilige des Offenburger Meisters.

Den großen Nebenaltären der Offenburger Franziskanerkirche ähnlich zeigt sich der vom Stil Winterhalders beeinflusste, mit gewundenen Säulen und überreicher Dekoration gestaltete, aber durch den schräg schwingenden Volutenrahmen des Auszuges abweichende Altarbau im Chorraum der Friedhofskirche Urloffen-Zimmern. Keine Frage, das ist eine Arbeit F. L. Fivells. Verblüffend wirken die Peter- und Paulsstatuen durch ihre starke Ähnlichkeit zu den Parallelfiguren Anton Ketterers in Niederentzen und Lautenbach (Oberelsaß). Die langgezogenen, in Rollenlocken endenden Bartsträhnen des Paulus entsprechen hingegen ganz denen des hl. Andreas in der Kartusche von 1731 an der Offenburger Spitalkirche. Auch die einfachen Nebenaltäre Urloffen-Zimmern mit den ovalen Medaillons als Auszüge (vgl. Ketterer-Altäre in Lautenbach) sowie die Heiligenstatuen an der Wand des Langhauses (Bischof, St. Wendelin) ordnen sich nur in das Werk des Offenburger Barockmeisters ein.

Reste einer Altarausstattung F. L. Fivells entdeckte ich vor sieben Jahren in der Pfarrkirche Nesselried: Statuen des Evangelisten Johannes, Johannes des Täufers, des hl. Sebastian und St. Wendelins sowie eines kleinen Auferstandenen.

Sehr nahe verwandt mit den Schnitzereien des Gengenbacher Klosterkirchenportals (1719), an dem Fivell als Lehrjunge mitgearbeitet hat, ist das Chorgestühl der Pfarr- und Wallfahrtskirche Weingarten bei Offenburg. Dessen stilistische Gegebenheiten sind so schwer zu beurteilen, daß ich vorerst nicht entscheiden möchte, wem die Gestühlsschnitzerei zugewiesen werden muß. Winterhalder oder Fivell kommen in Frage.

Daß der Vater Philipp Winterhalders und der Bildhauer Mathias Faller (1707—1791) aus demselben Oberfallengrundhof der Gemeinde Neukirch

<sup>205</sup> Otto Kähni, Hofweier in Geschichte und Gegenwart — Verlag der Gemeindeverwaltung, 1972, S. 157  
<sup>206</sup> Offenburger Tagblatt, 11. November 1971 — (s.) Hofweier, Galluskapelle wieder ein Kleinod der Pfarrgemeinde